

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
15 (1901)

11 (13.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-291595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-291595)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Nach „Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangobrief 70 Pf., per Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungssätze) für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf., excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Mißs'senhauerer Straße 38.
Telephon - Nummern Nr. 58.

Interessante werden die künftigen Ausgaben über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Mehrbestellungen entsprechenden Rabatt. Schwere Sach nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition angegeben sein. Größere Inserate werden selber erbeten.

Nr. 11.

Vant, Sonntag den 13. Januar 1901.

15. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag hielt am Freitag wieder ein Bericht ab über die Anrufer des „herrlichen Reichs“ gegenüber denen, die, wie die patriotische Flotzel lautet, mit ihrem Blute das Vaterland geriet haben. In Erwartung des Strafgerichtes, das sich über ihren Häuptern entladen sollte, hatten es die Herren Staatssekretäre usw. vorgezogen, nicht zu erscheinen; nur ein einzelner Mannlein aus den Reihen der Geheimräthe ließ sich im Laufe der Sitzung sehen. — Man erlebte das hochseltsame Schauspiel, bei der Beratung des Antrages des konserwativen Landmanns Tobias Nisler, der sich ein Stück alten Bauerntrödes in die zahme Gegenwart und in seine feudale Umgebung hineingetrübt hat, alle Parteien ein zu sehen. Sämtliche Redner, die zum Worte kamen, verlangten, daß das Reich endlich den Kriegsveteranen von 1870/71 Gerechtigkeit widerfahren lasse. Selbst Dr. A. Wendt, selbst die Nationalliberalen Prinz Schönaich-Carolath und Graf Oriola schwangen sich zu energischen Tönen auf. Großen Eindruck machte namentlich unseres Genossen v. Dollmar ebenso wuchtige wie glänzende Rede. Der vereinteste Geheimrat droben am Bundesrathstische murmelte verlegene Ausreden und Entschuldigungen. Einkimmig wurde der Antrag Nisler an die Budgetkommission verwiesen. — Sodann wandte sich das Haus der Beratung der Anträge auf Abänderung des Gesetzes über die Gewerbegerichte zu, die theils von unserer, theils von Seite der „Sozialpolitiker“ des Zentrums, Dipe und Timborn, gestellt worden sind. Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion begründete Thauener unseren Antrag: in klarer und übersichtlicher Weise legte er die Mängel und Schäden des gegenwärtigen Zustandes dar, die unter den vorliegenden Entwürfen einzig und allein der sozialdemokratische zu beseitigen geeignet ist. Herr Timborn, der nach Thauener zu Worte kam, wußte auch einige Verbesserungen; den Dienstmädchen u. s. w. die Vortheile des gewerbegerichtlichen Verfahrens gönnen; aber vor frauenwählrecht, Aufhebung der Innungsgerichte usw. hebt er schon zurück. — Heute, Sonnabend, wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Das preussische Herrenhaus begann seine Thätigkeit am 9. Januar — als ob man auch von dieser Stelle aus die agrarische Signatur der Zeit kennzeichnen wollte — sofort mit einem agrarischen Vorstoß. Graf Rindowstrom interpellirte betreffs Verstaatlichung der Dniprussischen Südbahn. Nach den Ausführungen des Interpellanten sind rein agrarische Mächte für diese Sache maßgebend. Graf Rindowstrom ist ärgerlich darüber, daß die Dniprussische Südbahn so viel Getreide aus Rußland einführt. Namens der Regierung erklärte Unterrichtssecretär Fleck, daß diese in eine parlamentarische Verhandlung dieser Angelegenheit nicht eintreten könne, so lange der betreffenden Bahn selbst eine Aufforderung seitens der Regierung nicht zugegangen sei. Die Sache ist noch nicht spruchreif und in Dniprussen selbst seien die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Verstaatlichung getheilt. Diese ablehnende Antwort erregte den Zorn der Interpellanten. In der Besprechung verurtheilte Graf Nitsch die Kanalvorlage und erklärte höhnisch, er wüßte sich und seinen Freunden bei der Gegerlichkeit gegen diese Vorlage denselben „sachlichen und persönlichen Erfolg“, wie ihn Graf Wallstrem gehabt habe. Eine Interpellation des Grafen v. Schlieben, betreffend Maßnahmen gegen das Zigeunerwesen beantwortete Herr v. Rheinbaben entgegenkommend, jedoch keine Besprechung beantragt wurde. Eingegangen ist eine Interpellation des Herrn v. Moltzahn, betreffend die Disziplin. Außerdem hat Graf Rindowstrom nunmehr einen formellen Antrag betreffend Verstaatlichung der Dniprussischen Südbahn eingebracht. Das Haus vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Wie Diäten wiesen, darüber konnte man bei der ersten Sitzung am Dienstag im Reichstag und Abgeordnetenhause vergleichende Betrachtungen

anstellen. Im Reichstag konnte der Präsident kaum 50 Abgeordnete begrüßen; im Durchschnitt betrug während der Sitzung die Zahl der Anwesenden vielleicht kaum 30. Im Abgeordnetenhause waren dagegen 330 Abgeordnete erschienen, obgleich es sich nur um eine rein formale Sitzung von wenigen Minuten handelte.

Zum Ungehörigen gegen das Gesetz fordert das Organ des Umsturzes von oben, die „Post“, auf. In einer Betrachtung über die Duell-Interpellation des Zentrums erklärt die „Post“ zunächst das Duell für ein „nothwendiges Uebel, um es alsdann also zu verherrlichen: „In der modernen, stark demokratisirten Gesellschaft, innerhalb deren es unüberwindliche Schranken zwischen den einzelnen Ständen nicht mehr giebt, in welcher das Aus- und Absteigen zwischen den einzelnen Gesellschaftsschichten in einem beständigen Fluße ist, erscheint das Duell geradezu als eine feste Schranke gegen eine allgemeine Vermilderung der Sitten.“ Das freikonserervative Blatt billigt ferner durchaus, daß das Offiziercorps niemandem aufnimmt, der Genue des Duells ist, denn „es müßte für den Geist unserer Armee verhängnisvoll werden, wenn im Offiziercorps zwei Richtungen mit ganz verschiedenen Auffassungen im Punkte der Ehre sich gegenüberstünden.“ Nur die Gesetzesverächter sollen nach der „Post“ Offiziere werden dürfen. Wer das Gesetz achtet, ist nicht würdig, in der Armee zu avanciren.

Als künftigen Oberpräsidenten von Berlin bezeichnet die „D. Z.“ Herrn v. Stubenrauch, den Landrath des Teltomer Kreises, der sich, wie das genannte Blatt sagt, der persönlichen Verschönerung des Kaisers in außerordentlichem Maße erfreue.

Die Amnestie. Wie die „Berliner Wissenschaftliche Korresp.“ von zuverlässiger Seite erfahren haben will, erwartet man in den eingemeinten Kreisen, daß der Kaiser aus Anlaß der zweihundertjährigen Feier des Königreichs Preußen eine allgemeine Amnestie für Strafen bis zu sechs oder acht Wochen erlassen wird. Von anderer Seite, und zwar aus der Provinz, wird berichtet: Ein Amnestieverlaß wird am 18. Januar anläßlich des 200jährigen Krönungsjubiläum in Preußen zu erwarten sein. Wie weit sich diese Amnestie erstreckt, ist noch nicht genau festgesetzt, doch steht zu erwarten, daß Freiheitsstrafen, ferner Strafen für politische Vergehen und andere mehr mit in den Colloz einbegriffen werden.

Die tausend Laels. Während der Belagerung der Europäer in Peking erließ der deutsche Kaiser eine öffentliche Bekanntmachung, worin er 1000 Laels, das sind ungefähr 3000 Mk., für jeden befreiten Europäer als Belohnung zu zahlen versprach. Nach der Einnahme Peking's, an der die Japaner den heroischeren Antheil hatten, ist das Geld (es handelt sich um ungefähr 3 Millionen Mark) verhältnißmäßig nicht bekannt gegeben. Die Zeitungsredaktionen werden fortgesetzt mit Anfragen überkommelt, das Volk beschäftigt sich immer noch mit der Angelegenheit. Es wäre deshalb wohl das Beste, wenn der Regierung im Reichstage Gelegenheit zu einer Erklärung gegeben würde, wann und an wen die Belohnung ausbezahlt wurde.

Die Offiziersuniform als Zugschuh. In der „Germania“ lesen wir: Wie gemeldet, hat in jüngster Zeit der Kaiser sich auf das allerstrengste gegen das Tragen von Zivil seitens der Offiziere ausgesprochen bei Gelegenheiten, wo ein solches nicht ausdrücklich genehmigt ist. Das Civiltragen ist den activen, wieder angestellten und zur Dienstleistung einberufenen Offizieren nur während der Feldarbeiten bei der Landesaufnahme gestattet, ferner auf Urlaub, jedoch sind im letzteren Falle die kommandirenden Generale berechtigt, für die ihnen unmittelbarer unterstellten Offiziere innerhalb des Korpsbereichs, außer zu Rennen, einschneidende Bestimmungen zu erlassen, und endlich im Falle der Erkrankung, sobald die Genehmigung zum Ausgehen durch den Garnisonsältesten erteilt ist. Ein der Veranlassung entsprechendes Zivil darf ferner getragen werden zur Jagd, zu Maskenbällen, mit Genehmigung des Garnisonsältesten beim Rudern, Segeln, bei Spielen, welche Körperfreiheit verlangen, und bei Ratnevelaufzügen,

mit Genehmigung des Regimentskommandeurs auch bei größeren Radfabriken. Wie weiter gemeldet wird, hat sich der Kaiser besonders gegen das Ziviltragen der nach Berlin kommandirten Offiziere gewendet. Der Kaiser soll hierzu veranlaßt worden sein durch die Mittheilung, daß manche Offiziere zur abendlichen Zeremonie Berliner Vergnügungsbahnen aufgeschick hätten, an denen sie sehr leicht nicht ganz handesgemäßes Abenteuer hätten erleben können. Der Kaiser meinte, daß der Offiziersstand nicht nur gesellschaftliche Rechte genießen sollte, sondern auch Entjäugungspflichten auferlege. Von den Reueungen des Kaisers zu dem Thema wurde besonders die folgende sehr bemerkt: „Wenn den Herren der Mod nicht mehr gefällt, den ich ihnen gebe, so sollen sie ihn ablegen, aber dann überhaupt; dagegen habe ich nichts. So lange sie ihn aber behalten, sollen sie ihn immer tragen.“ — Ob die Offiziersuniform den ihr in der „Germania“ imprägnirten Schutz gegen das Laster hinfürst ausüben wird, muß die Zukunft lehren.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den österreichischen Reichsrathswahlen sind im Ganzen 425 Mitglieder für das Abgeordnetenhause zu wählen. Bis zum 9. Januar sind 242 Abgeordnete gewählt. Es sind also noch zu wählen 183 Abgeordnete. Der bisherige Stand der Parteien ist nach der „Post“ folgender: Deutsche Fortschrittspartei 21 (4 verloren), Deutsche Volkspartei 14 (1 gewonnen), Deutschradikale 19 (11 gewonnen), katolische Volkspartei 24 (3 verloren), Christlich-sozial 14 (6 verloren), Jungtschechen 49 (9 verloren), Polenklub 42 (4 gewonnen), Sozialisten 10 (5 verloren). Die Vergleichsziffern beziehen sich auf den Stand der Parteien bei Auflösung des Abgeordnetenhauses im September 1900.

Der Reichsrath wird nach der „N. Fr. Pr.“ zum 30. Januar einberufen werden.

Dänemark.

Der „Schwiegervater Europas“, wie der König von Dänemark wegen seiner engen Verwandtschaft mit dem meisten europäischen Fürstenthümern genannt wird, soll, wie schon kurz gemeldet wurde, regierungsmüde sein und beabsichtigt, abzutreten. Allerdings hat er die Altersstufe, bei welcher man etwa einen Nachtrichter als dienstfähig zu pensioniren pflegt, schon längst überschritten; aber Gottesgnadenmienen haben vor anderen Sterblichen voraus, daß die Altersschwäche bei ihnen nicht vorkommt, sie vielmehr auch als uralte Greise noch voller „ehrwürdiger Weisheit“ stecken. Somit darf angenommen werden, daß der dänische König im „Regieren“ ein Paar gesunden hat, was nicht zu verwundern wäre, da in Dänemark der Konstitutionalismus etwas enfler aufgeführt wird als anderwärts, und die königliche Liebhaberei der Befestigung Kopenhagens u. s. w. wirksam Widerstand beim Parlamente gefunden hat. Das projectirte Handelsgefchäft mit den westindischen Inseln dürfte auch das Seinige zur Regierungsmüdigkeit des Königs beigetragen haben.

Frankreich.

Abtretung Neufundlands. Von einer Abtretung des Frankreich gehörenden Küstenlands von Neufundland an England ist in jüngster Zeit in englischen und französischen Blättern die Rede gewesen. Auf die Antündigung des Senators Garreau, hierüber eine Interpellation im Senate einzubringen, erwiderte der Minister des Auswärtigen, Delcasse, er könne nur wiederholen, was er vor zwei Jahren in der Kammer erklärt habe, nämlich, daß die Rechte Frankreichs auf Neufundland unbestreitbar und unbeschränkt seien, und daß die Ausübung dieser Rechte durch nichts behindert werden könne. Garreau verzichtete daraufhin auf die Interpellation.

Serbien.

In Serbien geht Vater Milan jetzt offen gegen seinen Sohn, den König Alexander, vor. Wie ein besser Blatt mittheilt, hat Erlkönig Milan dieser Tage einen Aufruf an die Serben gerichtet und ihn in hunderttausend Exemplaren seinen Belgrader Betreuen zur Verbreitung im ganzen Lande übergeben. Die Polizei habe jedoch Wind von der Sache bekommen und die

Druckfäden noch rechtzeitig mit Weichsel belegt. Die Proklamtion fordert die Bevölkerung auf, sich gegen die jetzige Herrschaft zu empören, welche sich so sehr zu den patriotischen Traditionen in Gegenfah gestellt habe. Sie möge nicht wählisch in den Werkzeu sein, da auch die gegenwärtigen Machthaber die Werkzeuge zur Errichtung ihres Zieles nicht wählen. Dieses Endziel ist jedoch kein anderes, als Serbien einer fremden Macht in die Hände zu spielen. „Wehe Euch“, fährt der Aufruf fort, „wenn Ihr aus Freiheit oder Gleichgültigkeit auch ferner die Ketten tragt, die Eure Hände fesseln und Euch der Freiheit zum Handeln berauben. Diese Fesseln werden täglich unerträglich, schädlich für alle, ohne Grenzen ab! Ich werde stets bereit sein, auf das geringste Zeichen bei Euch zu sein. Mein Blut ist dort, wo die Gefahr am größten ist!“ Trotz der Beschlagnahme des Aufrufs ruhen, wie der „Post“ berichtet wird, die Anhänger Milans nicht, sondern verbreiten in der Armee eigenhändige Briefe Milans, in welchen er die Soldaten zur Empörung auffordert und erklärt, die verbliche Armee befinde sich auf dem Wege des Verfalls, und nur ein Staatsstreich könne sie vor der Vernichtung retten. Außerdem werden im Volke Bilder verbreitet, welche den Fürsten Nikita darstellen, wie er an der Spitze des russischen Militärs in Belgrad einzieht. Hinter ihm schreitet der Denker einher, auf dessen hocherhobener Schwerte die Worte zu lesen sind: „Gehet den Jaren.“ Vor ihm steht jedoch Milan mit gezogenem Schwerte und verteidigt das Wappen Serbiens. Dieses Bild soll ein Gleichniß sein dafür, daß nur Milan Serbien retten könne.

Afrika.

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist es für die Lage der Engländer bezeichnend, daß nach einer Rapfabler Meldung Lord Rüdener beschloß, sämtliche Militärs, die nicht an der Hand liegen, auszugeben, sämtliche Städte darin zu räumen und alle Truppen allein zur Deckung der Kommunikationslinien zu benutzen. Aus dem Nordwesten des Oranje-freistaats berichtet „Reuters Bureau“: General Bruce Jamilton ist mit der 21. Brigade am 30. Dezember in Hoopstad und am 4. Januar in Bulfontein eingetroffen. Die Garnisonen waren an beiden Orten auf kleine Nationen gesetzt; Bulfontein war zwei Monate lang von den Buren eingeschlossen, die viele Angriffe machten, ohne indessen Erfolge zu erzielen.

Ferner meldet „Reuters Bureau“ aus Pretoria: In der Nacht vom Donnerstag nahe beim Orkfort eine kleine Buren-Abtheilung erschienen und hat eine Anzahl Kinder weggenommen.

Nach Berichten aus der Kapkolonie sind bemannete Buren-Scharen 30 Meilen von Victoria West gesehen worden, 20 Meilen von Porterville, 900 Buren unter dem Kommando von Kruginger waren am Mittwoch 15 Meilen von Richmond entfernt in der Richtung auf Murrayburg auf dem Marfche. Ungefähr 500 Buren sind in Doornriver, 70 Meilen südlich von Calcutia, eingetroffen und werden entweder auf Clanwilliam oder die Küste entlang vorrücken. Ein englisches Kriegsschiff in der Lambertbai setzte Blausäden und Geschütze an Land, welche verhandelt wurden. General Derzog mit dem 700 Mann starken Hauptcorps hat das Roggefeld-Gebirge überschritten und steht 50 Meilen östlich von Clanwilliam. In Porterville geht das Gerücht, daß südafrikanische Kapkolonisten mit dem Feinde im Calcutiabestritt sich vereinigen.

Der Krieg in China.

Amerika hat den Vorschlag, die Friedensverhandlung von Peking nach Washington zu verlegen zurückgezogen.

Der Abschluß des russisch-chinesischen Vertrages wegen der Mandchurei wird von der „Rosaft“ ausgegeben. Der Pariser „Temps“ hatte darauf hingewiesen, daß ein solcher russisch-chinesischer Vertrag den Artikel 3 des deutsch-englischen Abkommens brütere, welcher lautet: „Sollte eine andere Macht die chinesischen Kompositionen benutzen, um unter irgend einer Form territoriale Vortheile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über einmalige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen

Arbeiter-Turnverein Phönix.

Einladung zu dem am Freitag den 25. Januar 1901
in der „Arche“ zu Bant stattfindenden

Großen Masken-Ball.

Einzig in seiner Art!

Eigenartige Spezialmasken!

Originelle Aufführungen!



Eintrittspreise: Herren-Karte 1,25 Mk., Damen-Karte 75 Pf. —
Zuschauerkarte 50 Pf. Zuschauer haben nach der Demonstration freien Tanz.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Gemoll, „Arche“,
Poffehl, am Markt, Trost, Barbier, Öbring, Cigarrenhandlung,
Dornwend, Cigarrenhandl., Witten, Barbier, Bonelamp, Werft-
straße, in der Buchhandlung des „Nordb. Volksh.“, Streckenbach,
Kleier Straße, Saake, „Germaniahalle“, Sadowasser, „Trot“,
Janssen, „Neue Welt“, und Ruhwald, „Zum Tadeln“.

Beginn des Trubels Abends 8 Uhr. Alle Herren und Töchter laden ein
Das närrische Ministerium.

Zwei billige Tage

am Montag und Dienstag

und zugleich **Schluss des Ausverkaufs**
im Geschäftshaus

Herrn. Meinen

An diesen beiden Tagen kommen die angesammelte Reste zu sehr billigen Preisen
zum Verkauf, insbesondere:

Kleiderstoff-Reste in allen Längen, schwarze Kleiderstoff-Reste, pass.
für Konfirmanden-Kleider, Blousen und Kostümröcke, Kattun-
und Waschstoff-Reste, Barchent-Reste etc.

Reste von weißem Mull u. Batist, für Ballkleider u. Blousen pass.
Mehrere hochfeine Tuch- und gestickte Roben, die im Fenster ge-
litten haben, zu und unter halben Preisen.

Ein Posten reinwollene Blousen und Blousenhemden aus dicken
molligen Qualitäten, die jetzt geräumt werden müssen, das
Stück für 3 bis 4,50 Mk.

Ein Posten ganz feine Blousen entsprechend billig.

Sämtliche Morgenröcke für Winter, hübsche Neuheiten, 5 bis
20 Mk., gänzlich unter Preis.

Sammetblousen, hübsche, beliebte Façons, 25 Prozent und mehr
unter Preis.

Zwei Serien Seidenblousen, die geräumt werden sollen,
Kostenpreis 19,50 und 21,50 Mk., jedes Stück 14 Mark.
Vorrätig in hellblau, rosa, roth und creme, effektvolle Ball-
blousen aus sehr haltbaren Seidenstoffen.

Die Restbestände in Damen-Konfektion zu beispiellos billigen
Preisen; darunter befinden sich besonders hübsche Abendmäntel.

Ein Posten Damen-Unterröcke, Wolle und Moiree, Stück 4 und
4,50 Mark.

Gefütterte Noireeröcke mit 20 Prozent Rabatt.

60 Paar schwarze Sommer-Handschuhe, beschädigt, Paar 10 Pf.
Winter-Handschuhe für Damen und Herren unter Preis.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine große oder
kleine dreizimmerige Oberwohnung.
Grenstraße 53, 1 Trepp.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer für
1 oder 2 junge Leute.
Moulin, Berl. Güterstr. 83, 1. Stg., 1.

Zu verkaufen

ein fast neuer Flügel (Piano)
Job. Saake, Germaniahalle,
Kaubremen.

Als geübte Glanzplätterin

empfiehlt sich
O. Jacobs, Neue Welt Straße 31,
1. Etage links.



Flobert-Schützenverein

13. Januar.

Raum. o. 1 Uhr ab:

Schießen. Nach dem Schießen
General-Verammlung.
Um sämtliches Geschehen der Ver-
gänger wird gebeten. Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Juy in Bant. Druck von Paul Juy u. Co. in Bant.

Gesang-Verein „Frohsinn“.

Vorläufige Anzeige.

Das diesjährige

Narren-Fest

findet am

Montag den 18. Februar cr.

in der „Arche“ statt.

Großartige Aufführungen in
Vorbereitung.



Bürgerverein Heppens, weisl. Theil.

Einladung

zu dem am Freitag den 25. Januar 1901 im Saale
des Herrn Sadowasser (Tivolli) stattfindenden

14. Stiftungsfest,

bestehend in

Konzert, Theater, humoristischen Szenen etc. und
nachfolgendem Ball.

Es ist alles aufgeboten, um den verehrten Be-
suchern einen genussreichen Abend zu bereiten.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang präzis 8 1/2 Uhr.

Karten sind zu haben beim Vereinswirth Herrn Sadowasser,
sowie bei sämtlichen Mitgliedern und Abends an der Kasse. Preis
für Herren 75 Pfennig, Damen frei.

Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit ganz ergebenst
eingeladen.

Das Komitee.

Bürgerverein Bant.

Das diesjährige und zugleich das

21. Stiftungsfest

findet am Montag den 28. Januar

in den Räumen des Konzerthauses „Zur Arche“
statt, zu welchem wir uns hiermit erlauben, Freunde und
Gönner ganz ergebenst einzuladen.

Das Programm ist ein sorgfältig gewähltes und
wird in seinem theatralischen Theil nur von Berufskünstlern
ausgeführt. Der Verein hofft, da er weder Rollen noch
Mühe gescheut hat, seinen Mitgliedern, werden Gästen
und Freunden einen wirklich genussreichen Abend zu ver-
schaffen, auf zahlreichem Besuch.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pf., an der
Kasse 1,— Mk., und sind Karten an verschiedenen Stellen,
sowie im Festlokal, Vereinslokal und den Komiteemitgliedern
zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Komitee.

Fahrräder

emailirt, vernickelt und reparirt

P. Fischer, Berl. Güterstr. 13, Eing. Ulmenstr.

Ersetze meine werthe Kundschaft, ihre reparaturbedürftigen
Räder jetzt in Arbeit zu geben, da es mir des großen Andranges
wegen zum Frühjahr nicht möglich ist, Jeden nach Wunsch zu
befriedigen. Der Obige.

Sierzig 2. Blatt.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es ladet freundlichst ein C. Sadewasser.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mk.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

„Anker“, Kopperhörn.

Jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 20 Pfg., wofür Getränke. —
Es ladet freundlichst ein Garlichs, Deconom.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein G. Kammen.

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Joh. Folkers.

Möbelmagazin Alfred Marcus

Börsestraße 16

hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

Sämtliche

Mode-Journale

für Damen und Herren

— sowie —

Zeitschriften für jede Branche

serner sämtliche

Zeitschriften und Witzblätter

liefert pünktlichst

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Lahusen's Leberthran

Jod-Eisen-

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran übertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksgangungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte auf die Packung in einem grauen Pappkasten, welcher aussen in sicken Buchstaben die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zeigen muss. Diesjährige frische Füllung vorrätig in Bant in der Neuen Apotheke, sowie auch in den Apotheken von Wilhelmshaven, Neustädtdödens, Fedderwarden.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Zustellung des Räumungs- Ausverkaufs

Heute ein Posten

Wattirte Radmäntel und Stoffräder Mark 6.75.

Ferner:

Damen-Schnürstiefel

— tadellos —
Preis verblüffend billig
Mark 5.50.

Braucht Sana statt Butter!

SANA

(Milchfreier Butterersatz.)

Vorzüge:

Grosse
Haltbarkeit!

ca. 40%
billiger als
Butter.

Frei von schädlichen
Milchbakterien.

Sana eignet sich ganz vorzüglich zum
Streichen auf Brot und ist der gesündeste
Ersatz für Butter.

— Pfund nur 90 Pf. —

Sana ist ganz besonders zur Kinder-
und Kranken-Ernährung geeignet.

Sana kann demnach auf das Beste
empfohlen werden.

Zu haben hier nur im

Banter Konsum-Verein
c. G. m. b. H.

Die angekauften

Beste

werden heute und in
den nächsten Tagen
spottbillig verkauft.

Bitte meine Schau-
fenster zu beachten.

Anton Bruß,
Bant.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne dreizimmerige
Oberwohnung. Nordstr. 10.
Suche einen Sohn rechtlicher Eltern,
der Lust hat,

Kellner

zu werden. Café Kramer,
Bant, Börsestraße 55.

Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfehle zur fleißigen Benutzung.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Verabreichte auch Schwitzbäder u. Massage außer meiner Anstalt.

Bohlen, Masseur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Masseurin.

Schützenhof Varel.

Sonntag den 13. Januar
von 4 Uhr an:

Extra-Ball.

Es ladet ein

E. Hische.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneiden nach der neuesten,
preisgekrönten Borchers'schen Me-
thode. Bierwöchentlich. Kursum bei
täglich 7 stünd. Unterricht 12 Mk.
Jede Schülerin arbeitet sofort
nach Beendigung der Zeichnungen
für sich. — Ausbildung, bis zur
größten Selbstständigkeit unter
Garantie.

Frau M. Gachmeister,
Berl. Peterstraße 40, II r.
Ede Kleberstraße.

Anzuleihen gesucht

von einem prompten Ansager gegen

durchaus sichere Hypothek

7000 Mark.

A. Tannen, Rechnungsführer,
Stengstraße 42.

Dobbelmanns aromatischer Jod-Eisen-Leberthran

wird seit Jahren von mir hergestellt
aus bestem Medjinal-Leberthran nach
eigener Methode. Dieser Leberthran
verbindet mit einer bedeutend erhöhten
Wirksamkeit einen auf besondere Weise
gemilderten Geschmack. Letzterer Umstand
bewirkt, daß das Einnehmen bedeutend
erleichtert wird. — Nur echt mit der
Schutzmarke „Aber“.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker

A. Dobbelmann, Wilhelmshaven.

Zu haben in Originalflaschen

à 2 Mk., sowie in kleineren Mengen

in den Apotheken.

Somnopathische-biochemische und hydropathische

Kranken-Behandlung

H. G. Hillen

Bant, Berl. Peterstraße 12.

Sprechstunden:

Vorm. 8-1 Uhr, Nachm. 4-8 Uhr.

Sonntags nur Nachm. 5-8 Uhr.

Sonntags in notwendigen Fällen.

Sarg-Magazin

J. Freudenthal Ww.

Bant, Neue Wilh. Str. 34.

J. H. Eilers

Leinwand-Färberei, chem. Reinigungs- und

Defatir-Anstalt

Post-Wilhelmshav., Schillerstr. 8.

Aufträge d. Postkarte werd. prompt erled.

Gründlichen Violinunterricht

erhält

Medrow, Verdana, Börsestraße 73.

Schlittschuhe

werden gut und sauber geschliffen bei

G. H. Ohken, Berl. Börsestr. 21.

Kautschuk-Stempel

Verbands-Abzeichen

und Zeichen aller Art

liefert schnellstens

G. Buddenberg.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine große dreizimmerige

Unterswohnung mit Keller, vt. Monat

20 Mk.; eine dreizimmerige Wohnung

mit Stall, vt. Monat 15 Mk.

Paul Walter, Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine vierzimmerige, ab-
geschl. Parterrewohnung mit allem
Zubehör.

Theilenstraße 10, Bant.



Fortsetzung des

Total-Ausverkaufs.

Um mein noch bedeutendes Lager schnelligst räumen zu können, habe ich die schon vor Weihnachten sehr niedrigen Preise noch bedeutend ermäßigt, so daß eine solche Gelegenheit nie wieder geboten wird.

Kragen, 25 verschiedene Facons, in Höhe von 4 bis 8 cm., jeht von 30 Pf. an.
 Manschetten jeht Paar von 50 Pf. an.
 Vorhemden in glatt, geflickt, Falten und Piquee, in weiß und farbig, jeht von 35 Pf. an.
 Oberhemden, prima Qualität, in glatt, geflickt, Falten, Piquee, weiß und farbig, jeht von 2,50 Mk. an.
 Einsätze in glatt, Falten und Piquee, jeht von 55 Pf. an.
 Nachthemden statt 3,25 Mk. jeht 2,50 Mk.
 Kravatten, am hiesigen Plage wohl die größte und schönste Auswahl, gewähre jeht 25 Prozent Rabatt.
 Kragenschoner in reizenden Venheiten, jeht von 75 Pf. an.
 Herren-Glacé jeht von 1,60 Mk. an.
 Offizier-Glacé in weiß, statt 3,50 Mk., jeht 2,75 Mk.
 Wildleder-Handschuhe aus bestem Rehleder (2 Dr.-Knopf) für Militär statt 4,50 Mk. jeht 3,60 Mk.
 Wildleder-Handschuhe (1 Dr.-Knopf) statt 2,75 Mark, jeht 2,25 Mark.

Hirmer-Handschuhe jeht von 1,00 Mk. an.
 Trikot-Winterhandschuhe jeht von 1,00 Mk. an.
 Unterjehuge in Halbwohle, sowie Wolle, nur beste Qualitäten, verkaufe jeht mit 20 Prozent Rabatt.
 Socken jeht von 30 Pf. an.
 Kameelhaarsode, bestbewährteste Sode für Schweißfüße, statt 2,25 Mk. jeht 1,85 Mk.
 Hosenträger in Gummi jeht von 40 Pf. an.
 Sockenhalter in Seide, „Venheit“, statt Mk. 2,00 jeht Mk. 1,50.
 Taschentücher in weiß und farbig, jeht von 10 Pf. an.
 Dito in Seide verkaufe mit 25 Prozent Rabatt.
 Auf Knöpfe für Kragen, Manschetten und Chemisettes, sowie auf Portemonnaies, Taschenscheeren, Manschettenhalter, Kravattennadeln etc. gewähre

25 Prozent Rabatt!

Heinr. Dehlwes,

Gökerstrasse 8b.

Eine richtige Lebensweise verhindert Krankheiten.

Wer also auf seine Gesundheit bedacht ist, sollte Bohnenkaffee nur mit einem größeren Zusatz von Kalkreiner Malzkaffee trinken. Der bekömmliche „Kalkreiner“ wird seines Wohlgeschmackes wegen auch vielfach pur getrunken.

Vereinshaus Zur Arche
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 bei stark besetztem Orchester. Die neuesten Tänze werden zum Vortrag gebracht. Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
 Auf der Gallerie: Preis-Schiessen.
 Um zahlreichen Besuch bitten Fr. Gemoll.

Rüstringer Hof.
 Heute Sonntag:
Großes Tanz-Kränzchen.
 Anfang 4 Uhr
 Neu! H. H. Bennett-Walzer. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Fasnacht und Polonaise.
 Familien beehrt ich mich ergebenst dazu einzuladen.
 Chr. Sauerwein.

Bereinigte Bürgervereine
 Bant, Neubremen und Sedan.
 Montag den 14. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinsch. Mitgliederversammlung
 im Lokale des Herrn Herzberg, Restaurant Bürgerheim, Verlängerte Börsestraße.
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
 Schutzmarke: „Vollschiff“
 ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und bequemste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Rühlich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Packet 15 Pf.
 Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

Gemeins. Ortskrankenkasse
 der Maurer und Steinhaier Wilhelmshaven.
 Mittwoch den 16. Januar, Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
 in Wagners Lokal.
 Tages-Ordnung: —
 1. Wahl der Vorstandsmitglieder.
 2. Wahl der Krankenbesucher und Kontrollen.
 3. Wahl des Rechnungsausschusses.
 4. Statutenänderungen.
 Für die Vertreter der Arbeitgeber zur Generalversammlung ist der Wahltermin auf 6 1/2 Uhr angesetzt zur Vernehmung der Wahl zweier Vorstandsmitglieder.
 Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges Erscheinen der Vertreter ersucht. Der Vorstand

Zu vermieten
 am 1. Febr. eine dreier Oberwohnung. Neue Wilhelmsh. Straße 11.

Beantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.